

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Druck und Verlag der E. Meck'schen Buchdruckerei (Inhaber: D. Strom), für die Schriftleitung verantwortlich: D. Strom in Neuenbürg.

Wegpreis:
Dienstreise in Neuenbürg 5.10. Durch die Post im Orts- und Oberamts-Verkehr sowie im sonstigen inländ. Verkehr 5.50 m. Postbefreiung.
In Fällen von höherem Umsatz behält sich die Postverwaltung das Recht vor, die Befreiung von der Postbefreiung des Wegpreises.
Bestellungen nehmen alle Postämter, in Neuenbürg außerdem die Nachträger jederzeit entgegen.
Grafenstraße Nr. 24 bei der Oberamts-Poststelle Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
Die einseitige Preiszelle der deren Raum 35 q, außerhalb des Bezirks 40 q, bei Anzeigenverteilung durch die Geschäftsstelle 45 q extra.
Kleinanzeigen 1 q für 10 Zeilen, 2 q für 20 Zeilen, 3 q für 30 Zeilen, 4 q für 40 Zeilen, 5 q für 50 Zeilen, 6 q für 60 Zeilen, 7 q für 70 Zeilen, 8 q für 80 Zeilen, 9 q für 90 Zeilen, 10 q für 100 Zeilen.
Schluss der Anzeigenannahme 2 Uhr vormittags.
Fernsprecher Nr. 4.
Für teils. Anzeigen wird keinerlei Gebühr erhoben.

Nr. 42 Neuenbürg, Freitag den 20. Februar 1920. 78. Jahrgang.

Der deutsche Kindertod.

Unter diesem Stichwort veröffentlicht die Frankfurter Zeitung **Kathachen** über den gegenwärtigen Gesundheitszustand europäischer Kinder und die Wirkung auf die Zukunft der zivilisierten Welt, die der amerikanische Kapitän J. Wood Whitaker (U. S. A. U. S. Army) herausgegeben hat. Ein vom sächsischen Minister der öffentlichen Gesundheitspflege Dr. Thiele verfasster Bericht über das schreckliche Wüten der Malaria und anderer Krankheiten unter den Kindern der Mittelmeergegend veranlaßt ihn, alle diese traurigen Tatsachen in Begleitung von zwei amerikanischen Offizieren und dem englischen Parlamentarier Claude Hay einmal selbst nachzusehen. Er schreibt u. a.: Keine Feder vermag nicht all das Entsetzliche zu Papier zu bringen, das ich zu Gesicht bekam, seit dem ich die Volksschulen und Hospitäler besuchte. Meiner Meinung nach müssen Journalisten und Politiker, die von den Allierten hergeleitet wurden, um die Zustände in Mitteleuropa nach Abschluß des Waffenstillstandes zu untersuchen und die berichten, daß die deutschen Kinder nicht am Verhungern seien, am Tage des jüngsten Gerichts als Massenmörder historischer Kinder angeklagt werden. Leider sind schon jetzt in den Armeehospitalen der Hauptstädte Fälle vorgekommen, daß Kinder halb verhungert sind, aber wir müssen wiederholt im Auge behalten: in Deutschland war vor dem Krieg diese Art der schrecklichsten Armut unbekannt; es gab nicht derartige Massen- und Verbrechensverbrechen wie z. B. in London und New York. Ferner muß man bedenken, daß der allmähliche Aussterbungsprozess, dem die deutschen Kinder in den großen Städten und Industriebezirken heute ausgesetzt sind, sich nicht nur auf eine Klasse erstreckt. In Berlin wurde sowohl den reichen, wie den armen Kindern die Milch entzogen, ebenso Fett und einseitige Stoffe und alles, was zum Aufbau des menschlichen Körpers erforderlich ist. In den öffentlichen Schulen in Berlin hielten über 200 000 Kinder aus Mangel an geeigneter Nahrung dahin. Tausende von Kindern litten an Skorbut und dem Tode nahe — und dies ein Jahr nach dem Waffenstillstand! — Dann berichtet er über den Befund von Kindern in einigen Schulen in Berlin. Kleine, im Wachstum zurückgebliebene, trümmerartige, höhlige, unterernährte Kinder stunden zum Geiß auf, als wir eintraten. Die kleinen Hände seien ausnahmslos eiskalt gewesen, die Haut sei trocken, spröde und löse sich ab um die Muskeln herumgehoben; er sah die ungewohnte Blässe, die starke Blutarmut anzeigte, viele der Kinder litten das typische Merkmal des allmählichen Verhungerns gezeigt; es waren speziell diejenigen, bei denen Gewicht, Brust und Glieder ganz ausgemergelt erschienen, während der Unterleib stark hervortrat — alles deutliche Zeichen der jahrelangen Unterernährung. Täglich fehlen 17—20 Schüler von 54 Französischhalber in der 120. Volksschule. Ohne Ausnahme bedürften in dieser Schule alle Kinder infolge Abmagerung und Blutarmut sofortiger Hilfe. Der Amerikaner bezeichnet seine Angaben als wahrheitsgemäß, gemacht zu Anfang November 1919. Als Jener seiner Berichte nannte er, dem amerikanischen Volke die größte Kränkung, die der Zivilisation drohe, vor Augen zu führen, damit durch schnelle Hilfe ein guter Ausgang geschaffen werde. Dann heißt es: Die Weiben der Kinder in gewissen Teilen Frankreichs sind mitleiderregend, aber viel größer sind sie in Deutschland und noch ärger in Oesterreich. Die allmähliche Aussterbung der Kinder in den ländlichen Bezirken noch nicht besonders arg gewesen sein, in Fabriksorten und kleineren Städten ist es schon schlimmer, aber wahrscheinlich erschreckend sind die Zustände in den großen Industriezentren und in Berlin. Das ganze Volk ist schwach, erschöpft, abgemagert und blutarm. Die Reichen mögen je nach dem Schlimmen ertrinken, aber die Frauen und Kinder der Mittelklassen und die armen Leute in Deutschland sind einem langsamen Verhungern ausgesetzt. Dann weist er noch darauf hin, daß der Ausländer nicht danach Deutschlands Zustand werden dürfe weil er in den Hotel und Cafes der Großstädte alles reichlich erhalte. Für seinen Dollar habe er 45 Mark bekommen (heute 100 Mark die Scheffel); so könne man allerdings für 1 1/2 Dollar ein gutes Mittagessen bekommen, das in deutschem Geld 60 Mark betrage. Die Lösung der Ernährungsfrage der Erwachsenen in Deutschland bestehe in der Wiederherstellung der deutschen Baluta; dann würde der Geschäftstreibende bei seiner Ankunft in Berlin bald die Marktpreise empfinden, wenn er für ein Essen 12 Dollar zahlen müßte; dann könnte sich das deutsche Volk eher leisten, Fleisch und andere Nahrungsmittel einzuführen.

Deutschland.

Stuttgart, 19. Febr. Die Arbeitsgemeinschaft württembergischer Beamtenverbände schreibt uns: die neulich erfolgte Berufung der neuen Leuzinger Beamten für die Staatsbeamten ist irreführend, weil sie den Anschein erweckt, es handle sich dabei um Saloppen von 475—500 Mark monatlich, die neu zu den bisherigen Gehältern der Beamten hinzutreten. In Wirklichkeit treten die neuen Zulagen an die Stelle der bisherigen, die in Wegfall kommen. Die Erhöhung gegen bisher beträgt nur etwa die Hälfte der genannten Höhe. Es ist auch irreführend, wenn von einer 100prozentigen Erhöhung gesprochen wird. Die Erhöhung beträgt weniger als 100 Prozent der bisherigen Leuzinger Gehälter und weniger als 50 Prozent der bisherigen Gehaltsbezüge.
Reutlingen, 18. Febr. In einer öffentlichen Versammlung der Anhängigen sprach in letzter Woche Hauptlehrer Weimer von Eßlingen über die neue Schule. Nach dem „Schwab. Merkur“ bezeichnete er dabei unsere Volksschule als eine Verdammungsanstalt. Ein anwesender Mitspracher und Führer des Württ. Volksschullehrervereins erklärte, er könne dieser Bezeichnung im wesentlichen nur zustimmen. Von Klaffung und Förderung der Begabten, von

freier Bahn für den Tüchtigen will keiner nichts wissen. Das seien nur Schlagworte und Kränze der Regierenden und Bestehenden, um die intelligenten Kräfte aus dem Proletariat herauszuschieben und es so innerlich auszuhöhlen. Bezüglich der Rolle der deutschen Wissenschaft und der geistigen Arbeit, denen die Gefahr der Auswanderung droht, meinte der Redner: Wägen Sie nur auszuwandern, wir brauchen Sie nicht! Nicht eine geistige Erneuerung sei notwendig, sondern eine neue Revolution. — Kommentar erübrigt sich!
Berlin, 19. Febr. Reichskanzler Bauer ist, wie dem „Votale“ berichtet wird, in Berlin wieder eingetroffen. Er nahm an der gestrigen Kabinettsitzung teil, in der man sich mit der Lage im Ruhrgebiet und dem Plane den 8 1/2-tägigen Arbeitstag einzuführen, beschäftigte. Die Verhandlungen mit den Kohlenbergleuten werden noch fortgesetzt.
Berlin, 19. Febr. Die Verhandlungen im Reichsfinanzministerium über die Frage der Umwandlung der schwebenden in feste Schulden dürften sich, wie die diesigen Morgenblätter erfahren, bis zum Ende der Woche ausdehnen. Bereits in der gestrigen ersten Sitzung unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers wurde über eine neue Anleihepolitik gesprochen, und es wurden Maßnahmen zur beschleunigten Einziehung der Steuern erwoogen. — Die deutsche Zigarettenindustrie droht mit der Stilllegung ihrer Betriebe, wenn nicht ihre Forderungen auf Ermäßigung der neuen Tabaksteuer erfüllt werden.

Die Neubildung des Reichsheeres.

Das Reichsheer wird am 1. April 1920 gebildet werden. Nach dem Friedensvertrage darf es nur 96 000 Unteroffiziere und Mannschaften stark sein. Ebenso wie keine Stärke ist durch den Friedensvertrag auch die Zahl der Verbände festgelegt. Sie ist verhältnismäßig gering gegen die des früheren Heeres. Daher werden am 1. April 1920 eine große Anzahl von Städten ihre Garnisonen verlieren. Diese Städte, besonders die, die seit langen Jahren, oft seit Jahrzehnten, dieselben Truppenkörper in ihren Mauern beherbergt haben und deren Geschichte eng mit denen der Truppenkörper verflochten ist, werden hierdurch schwer getroffen werden. Wir stehen aber hier vor unabänderlichen Tatsachen.
Das frühere Heer ist auf Befehl der Reichsregierung aufgelöst. Der Friedensvertrag legt Deutschland auch militärische Fesseln an. Er muß durchgeführt werden. Für das verbleibende kleine Heer müssen die Garnisonen nach der Verwendungsmöglichkeit der Truppe und nach Ausbildungsgründen angeordnet werden. Bei gleicher Verwendung sprechen natürlich die alten Garnisonbesetzungen das erste Wort. Für die übrigen Garnisonorte besteht militärischerseits keine Möglichkeit, den Verlust der Garnison auszugleichen.

Die Ernährungs- und Währungsfrage.

Dem „Schwab. Merkur“ gehen aus dem Vortrage die folgenden beiden Fragen zu, die manchem zu denken geben werden:
Wem mit unzureichender Ernährung so schlecht steht, warum wird noch erlaubt, Gerste für Bier zu verwenden? Warum ist den Bäckern gestattet, trotz mangelhafter Anordnung, Kuchen marktfrei zu verkaufen, die mit Brotteig hergestellt sind?
Wem mit unzureichender Ernährung so schlecht steht, warum wird die Einfuhr von Zitronen und Orangen gestattet, die keine Nahrungsmittel sind? Warum wird nicht die Abgabe von Schokolade auf Kranke und Erholungsbedürftige beschränkt?

Freiwilligerklärung für Steuererklärungen.

Mit Ermächtigung des Reichsministers der Finanzen wird für den Bezirk des Landesfinanzamts Stuttgart die Frist für die Abgabe der Steuererklärungen zum Zweck der Veranlagung für die Kriegsabgabe von Vermögenszuwächsen allgemein bis zum 15. März 1920 verlängert.

Zur Eisenbahnerhöhung.

Amächtlich der Tarifherabsetzungen um 100 Prozent soll ein Neubestand oder eine Überstempelung der Fahrkarten nicht erfolgen. Demnach wird also voraussichtlich zur Erhöhung der neuen Fahrpreise angeordnet werden, daß für eine Fahrt zwei Fahrkarten der durchzufahrenden Strecke gelöst werden müssen.

Die Zündhölzlerknappheit.

Die deutsche Erzeugung von Zündhölzern, die in Friedenszeiten den Gesamtbedarf der deutschen Bevölkerung vollaus zu decken in der Lage war, ging, so schreibt ein Fachmann, durch die verkürzte Arbeitszeit, die Rohstoffknappheit und vor allem durch die umgekehrte Kohlennot so stark zurück, daß sie heute nur noch 60 bis 70 Prozent des Bedarfs im Deutschen Reich decken kann. Der Gesamtbedarf der Zündhölzlerindustrie für ein Vierteljahr an Kohlen beträgt etwa 2400 Tonnen, sie erhält aber knapp die Hälfte davon, weshalb diese nicht einmal. Der Ausfall in der deutschen Erzeugung muß daher größtenteils durch Einfuhr ausländischer, vor allem schwedischer Zündhölzer gedeckt werden.

Deutschland und die „Kriegsschuldigen“.

Berlin, 19. Febr. Die bisherigen Beratungen des Reichskabinetts lassen erwarten, daß die letzte Note der Alliierten nicht in allen ihren Teilen angenommen wird. Die deutsche Regierung will sich stets die Freiheit der Entscheidung in allen Fällen vorbehalten, ob ein strafrechtliches Einschreiten gegen die in der Auslieferungsliste befindlichen Deutschen zu ergreifen sei.

Leipzig, 19. Febr. Dem Reichsgericht wurden vier neue Staatsanwälte zugewiesen, um an der Beschleunigung des Prozeßverfahrens gegen die zur Auslieferung geforderten Deutschen mitzuwirken.

Berlin, 19. Febr. Die vom Oberstaatsanwalt seit einiger Zeit vorgenommenen Vorverhandlungen wegen tatsächlicher Verbrechen im Kriege richten sich gegen etwa 100 Angeklagte.

Hilfe der Landwirtschaft.

Berlin, 19. Febr. In einem Aufruf des preussischen Landwirtschaftsministers an sämtliche Landwirtschaftskammern heißt es: Wir müssen im Lande noch das Letzte zusammenkratzen, um unser Volk über das Schwerkste hinwegzubringen.
Der „Vorwärts“ erhält von einem Rittergutsbesitzer einen Brief, worin es heißt, Kohlen müssen beschafft werden. Wie können nicht drehen. Das Getreide verfaulst in den Scheubern und wird von Mäusen gefressen. Getreide ist genug vorhanden (?). Der Not kann gesteuert werden. Schließlich wird noch gefordert, daß in der Landwirtschaft nicht gestreift wird.

Deutsche Verhandlungen mit Sowjet-Rußland.

Berlin, 17. Febr. Mit Rücksicht auf die trostlose Lage der deutschen Kriegsgefangenen in Rußland und die ungelöste Lage der russischen Kriegsgefangenen in Deutschland hat sich die deutsche Regierung entschlossen, in Besprechungen mit dem hierzu delegierten Bevollmächtigten der Sowjetregierung, Wiktor Kopp, einzutreten.

Ausland.

Haag, 19. Febr. Dem „Nieuwe Courant“ zufolge sind in London Verhandlungen eingetroffen, wonach türkische Streitkräfte unter Mustafa Kemal in der Gegend von Zeitsa die Armenier angegriffen haben und jetzt gegen Bagdad vorgehen. Unter der Bevölkerung herrscht große Bestürzung. Bis jetzt seien 7000 Tote und Verwundete zu verzeichnen.

Paris, 19. Febr. Am obersten Rat für Elch-Beiträgen wurde ein Antrag eingebracht, daß die Regierung den als Franzosen naturalisierten Deutschen jedes öffentliche Amt verweigert. Der stellvertretende Generalkonsul für Elch-Beiträgen antwortete darauf, die Verwaltung behalte sich ihre volle Befreiung vor. Ein weiterer Antrag ging dahin, Frankreich möge überhaupt keinem Naturalisierungsangelegen Folge geben, bevor Deutschland nicht den Friedensvertrag erfüllt habe. — Der Oberste Rat hat beschlossen, nicht nur die Dardanellen sondern auch den Bosphorus zu internationalisieren.

Mailand, 18. Febr. Die Zeichnungen auf die italienische Siegesanleihe haben jetzt 16 Milliarden überschritten.

Newport, 18. Febr. Die amerikanische Flottenkommandantur infolge des Standes der Wechselkurse zum Stillstand gekommen. Hierdurch ist in Amerika ein starkes Fallen der Fleischpreise verursacht worden. — Bei der Wiederaufnahme der Verteilung der deutschen Handelschiffe erhielt das Schiffsamt nur Angebote auf ein einziges Schiff. Der Verkauf wurde darauf geschlossen. Schiffe wie „Bavaria“, „Agamemnon“ und „George Washington“ erhielten kein einziges Angebot.

Kommunistisches Komplott.

Wien, 19. Febr. Wie das „Deutsche Volksblatt“ aus Mailand meldet, ist bei dem mit 7 Genossen in Neapel verhafteten Romanistenführer Angelotti ein vollständig ausgearbeiteter Attentatsplan gegen die sämtlichen Staatsoberhäupter Europas gefunden worden. Die Namen der Mitglieder, die mit der Ausführung betraut worden sind, sind in den Händen der Polizei. Es sind durchweg Mitglieder der roten Hand.

Landesverrat.

In der Amsterdamer Tageszeitung „Das Allgemeine Handelsblatt“ findet sich in riesengroßem Format die folgende Anzeige: „Große deutsche Nachlassverwaltung, im Besitz außerordentlich wertvoller bauerlicher Terrains in Berlin, Frankfurt a. M., Mannheim, Chemnitz, Gießen, nämlich dieselben (Millionen-Objekte) ganz oder teilweise zu veräußern. Seltene Gelegenheit für Interessenten, durch Ausnutzung gegenwärtiger Baluta wertvolle Objekte zu einem Bruchteil des Marktwertes zu erwerben. Interessenten wollen sich wenden an 81 501 Exp. Handelsblatt.“ — Kommentar überflüssig.

Eine bedeutsame Rede Churchills.

Amsterdam, 18. Febr. Wie die englischen Blätter vom 16. Februar melden, sagte Churchill in einer Rede in Dundee: Unter Interesse war es, in Rußland eine Regierung zu sichern, die sich nicht in den Händen Deutschlands befindet. Das haben wir versucht. Es liegt heute im Interesse Englands, daß Deutschland nicht in die Arme Rußlands getrieben wird. Deshalb muß England alles tun, um der gegenwärtigen deutschen Regierung zu helfen. Churchill sagte weiter, es müsse sobald wie möglich ein Frieden mit der Türkei geschlossen werden, der nicht die Gefühle aller Mohammedaner der Welt gegen England vereinige. Die Verzögerung des Friedensschlusses werde eine besonders ungünstige Wirkung für England haben infolge der dadurch verursachten Erregung in Indien und im nahen Osten.

Französischer Starckinn.

Genf, 17. Febr. Haas meldet, daß die Vorbereitungen zu dem Gerichtsverfahren gegen die Deutschen in Paris keine Unterbrechung erlitten, sondern nur verlagert wurden, um die deutschen Urteile abzuwarten.

Genf, 19. Febr. Ein Haas-Kommentar zur Ueberreichung der Ententeakte an Deutschland besagt, daß Frankreich nicht damit rechnen, daß Deutschland gegen seine eigenen Feldherren und Generale den Mut zur Bestrafung finde, die den Alliierten genügen könne. Infolgedessen habe Frankreich keine Abänderung in seiner Haltung in der Auslieferungsliste vorzunehmen brauchen.

Französische Dampfschiffahrt.

London, 19. Febr. Den Unterhause hat der Schatzkanzler mitgeteilt, daß die englische Regierung der Ausgabe einer französischen Anleihe in London zugestimmt habe. Die Anleihe ist ausschließlich für Einkäufe in England bestimmt. Höhe und Zeitpunkt der Ausgabe sind noch nicht festgelegt. Der Schatzkanzler machte die Mitteilung, daß es sich keineswegs um einen Vorstoß der englischen Regierung an die französische Regierung handle.

Schwann
Hausen
4 Uhr
42
Neuenbürg
Freitag
den 20. Februar 1920.
78. Jahrgang.
Der deutsche Kindertod.
Hilfe der Landwirtschaft.
Ausland.
Kommunistisches Komplott.
Landesverrat.
Eine bedeutsame Rede Churchills.
Französischer Starckinn.
Französische Dampfschiffahrt.

Paris, 18. Febr. Der Genfer Korrespondent der „Daily Mail“ will erfahren haben, Amerika habe Rumänien eine Anleihe von 800 000 Pfund Sterling gegen die Ausbeutung der Petroleumquellen während 60 Jahren angeboten.

Clemenceaus Entlassung.

Kairo, 19. Febr. Clemenceau gab Vertretern der französischen und englischen Mission in Kairo seiner Entlassung über das Ergebnis der Konstanzer Konferenz Ausdruck und erklärte, er könne nur mit diesem Bedauern feststellen, daß man sein Werk zu spät begonnen habe. Er zeigte keine ganze Hoffnung auf Willensänderung und die französischen Nationalisten, die seine Schwäche und seine Rücksichtlosigkeit in der Politik gegen den Araber zeigen dürften.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 20. Febr. Eine Teaser-Nachricht, die in den meisten Kreisen unseres Bezirks wärmste Anteilnahme hervorgerufen wird, durchläuft heute Vermittlung die Stadt. Schwannweit Rudolph Hagmayer, Gemeindevorstand, ist plötzlich im Alter von 71 Jahren, an einem Herzschlag verschieden. Mit ihm ist wiederum einer unserer angeesehensten Bürger zur ewigen Ruhe eingegangen. Er lagte in letzter Zeit über futuristische Beschwerden, wollte aber dem Leiden keine ernste Bedeutung beimessen, bis er sich erst vor wenigen Tagen zu Bette legen mußte. Seine Beerdigung findet am Sonntag nachmittags 3/3 Uhr statt.

Neuenbürg, 19. Febr. (Beschränkung des Vieh- und Geflügelhandels.) Zur Sicherstellung der Durchführung der im Friedenvertrage vorgesehenen Ablieferung von Tieren an Frankreich und Belgien wird durch eine Verfügung der Fleischverorgungsstelle jeder Handel mit Kuh- und Zuchtschweinen, sowie mit Schafen und Hegen verboten. Es fällt darunter der Handel von Viehhändler zu Viehhändler wie der gewerbliche Handel. In dringlichen Fällen kann für Rindvieh das Oberamt, für Schafe u. Hegen die Fleischverorgungsstelle Ausnahmen gewähren. Ueber die Dauer des Aufkaufs des an Belgien abzuliefernden Geflügels wird der Handel mit Hühnern und Hähnen verboten. Die Aufkaufsbefugnisse für Händler werden für ungültig erklärt. Das Scheren der Schafe ist verboten.

Württemberg.

Liebstadt, 18. Febr. (Der Hochwasser Schaden.) Nach Schätzung beträgt der durch das Hochwasser an Wegen usw. angerichtete Schaden gegen 15 000 Mark. Hierzu kommen die nicht abzuschätzenden Kosten für Herstellung der beschädigten Brücken am Oberen Bad. Der Gemeinderat hat deshalb die Aufnahme einer schweren Schuld bei der Oberamtsparafasse in Höhe von 20 000 M. beschlossen.

Cottau, 10. Febr. (Selbstgericht.) In Berlingen wurde ein junger Mensch beim Viehdiebstahl ertappt und von den Einwohnern verurteilt. Dabei brachte er sich einen Schuß in den Kopf bei und erlöste sich.

Stuttgart, 18. Febr. (Gemeinde-Vorschläge.) Dem Ernährungsministerium geben fortgesetzt aus Kreisen der Erzeuger, Gewerbetreibenden und Verbraucher teils von Vereinigungen, teils von Gemeindevorständen oder Einzelpersonen zahlreiche Eingaben zu, die sich mit allgemeinen wirtschaftlichen Fragen (Juwangwirtschaft, Preisbildung, Siedlungspolitik usw.) befassen. Das Ministerium ist ohne Vermehrung seiner Beamtenschaft nicht mehr in der Lage, solche Eingaben, deren Beantwortung regelmäßig eine Auseinandersetzung über die gesamte Ernährungs- oder Wodenspolitik oder über umfassende Teilgebiete erfordert würde, einzeln zu beantworten. Die Verfasser der Eingaben dürfen természetlich die Überzeugung haben, daß ihre Wünsche und Vorschläge geprüft und bei den vom Ministerium zu treffenden Entscheidungen sachlich berücksichtigt werden.

Stuttgart, 18. Febr. (Trostlose Zustände.) Die Württ. Ztg. erzählt von trostlosen Zuständen, die auf dem hiesigen Bestattungswesen herrschen. Brennstoffe jeglicher Art werden nicht nur auf dem Bahnhofsplatz, sondern auch auf den Zufahrtstraßen von den Fuhrwerken derart in Mengen gestreut, die ein Viehstich der „Ration“ übersteigen, die einer Familie für den Jahresbedarf zureicht. Die Viehstiche werden mit einer Frechheit ausgeführt, daß Fuhrleute dem Ansturm nicht gewachsen sind. Wird ein bedenklicher Wagen auf kurze Zeit ohne Aufsicht gelassen, dann kennt die Meute keinen Halt mehr, und zermürbt wird abgelaufen. Ebenso schlimm sei das Treiben bei der Stadt. Bodenmüll, hinter deren Anlage die Rindvieh als Stoppelplatz für ein ganzes Rindvieh von Büben und Müllern benützt werden. Bodenmüll, der in dieser

Gegend wohnt, und ebenso die Kohlengefäße, kennen das tolle Treiben der Meute. Fratz und allein die Polizei wisse nichts davon, weil ihre Organe in dieser Gegend so selten wie Gold seien.

Stuttgart, 18. Febr. (Fastnacht.) Die Rohnungen gegen die entsetzliche Tanz- und Vergnügungssucht von der weite Kreise unseres Bezirks ergriffen sind, haben nicht viel geströhrt. Kostüm- und Maskenbälle und karnevalistische Tanzfeste usw. sind hier zu Tausenden gehalten worden. Der einzige Unterschied gegen früher war, daß der Festball schon nachmittags 4 Uhr anfing und um 11 Uhr zu Ende war oder doch sein sollte. Infolge des Maskenverbotens für die Straße war wenigstens dem öffentlichen Ansehen Einhalt getan, das in der Tat für unsere Verhältnisse gepaßt hätte wie die Faust aufs Auge. Trotz der fast unerschwinglichen Preise für Mehl, Fett, Butter usw. ist auch das Fastnachtsbrot in vier Wochen.

Stuttgart, 19. Febr. (Beratungsstelle für Ortsbaupläne.) Bei der Ministerabteilung für das Hochbauwesen (Schloßstraße 22) ist eine Beratungsstelle für Ortsbaupläne geschaffen worden. Die Gemeinden können ihre Ortsbaupläne zur Begutachtung oder Überprüfung vorlegen, auch werden Entwurfsentwürfe für Ortsbaupläne angefertigt.

Stuttgart, 19. Febr. Das Geschäftshaus der Firma Hebling u. Herrmann an der Königstraße ist in den Besitz der Schulbankhäusern u. Co. in Gmünd fastlich übergegangen. Diese wird in dem Gebäude dieses Frühjahr eine Verkaufsstelle ihrer Fabrikate einrichten.

Stuttgart, 19. Febr. (Erwischter Hoteldieb.) Heute nachmittags gegen 1 Uhr erschien im Hotel „Europäischer Hof“ ein Herr, um für sich allein ein Zimmer zu mieten. Da jedoch nur noch ein Doppelzimmer frei war, erklärte er sich bereit, dieses zu nehmen. Gegen 5 Uhr bemerkte zufällig der Oberkellner des genannten Hotels den Gast mit seinem Koffer und einem größeren Paket das Hotel verlassen. Da er bei keine Rückmeldung jedoch nur erstere bei sich hatte, schloß er sofort Verdacht und stellte ihn. Während der Oberkellner nun noch mit einem anderen Gast verhandelte, benutzte der Dieb diese Gelegenheit, sich das Paket im Stich und verließ unter Vermeidung des Koffers. Der Oberkellner nahm keine Verfolgung sofort auf und es gelang ihm, unter Mitwirkung von Postkutschen an der Eisenbahnbrücke Kronenstraße festzunehmen. Er wurde der Polizei übergeben. Die dort vorgenommene Untersuchung des Gepäcks ergab, daß er zwei vollständige Bettüberzüge mit Teppichen und eine Tischdecke gestohlen hatte. Die gestohlene Wäsche wurde dem Hotelbesitzer wieder zur Verfügung gestellt. Er dürfte sich um einen gewerbsmäßigen Hoteldieb handeln und dürfte es angebracht sein, falls hiesige Hotelbesitzer in der letzten Zeit davor zu warnen sind, sich auf der Polizei den Dieb vorführen zu lassen. Eine ganz gehörige Strafe wäre hierfür am Platz.

Essen, 16. Febr. In Mönkingen hatte kürzlich ein Bauer ein Kalb schwarzgeschlachtet. Da erschien plötzlich ein angeblich Beauftragter der Landespolizei und nahm dem Fleischverkäufer 1500 Mark „Kautions“ ab. Der Sohn des Bauern traute der Sache nicht und lud den Polizeibeamten zu einem Bepfer ein, was dieser sich nicht weigern wollte. Unterdessen wurde der Schultheiß und Landjäger herbeigerufen, die dann den Gauner entlockten und ihn in Kammer Sicher drachten. Der Bauer aber wird sich wegen Schwarzschlachtung zu verantworten haben.

Kottweil, 18. Febr. (Eine Blamage.) Die Fastnacht wird in Kottweil schon seit Jahrzehnten in ganz besonderer Langweiligkeit begangen. Die Kriegerzeit hat in den letzten Jahren diesen Karrenwagnen etwas eingebracht, heuer aber ließen sich die Kottweiler nicht mehr halten. Das Ministerium hatte fürs ganze Land das Verbot der Karrenwagen angeordnet. Die Häupter der „Karrenwagen“ begaben sich deshalb zum Minister des Innern nach Stuttgart und baten um zwei Tage Dispensation von dem Verbot. Der Gemeinderat hat die „Karren“ Kottweils in ihrem Ansinnen sogar einstimmig unterstützt. Allein der Minister ließ sich nicht erweichen und blieb auf seinem Verbot. In den hiesigen Wäldern war am letzten Samstag nochmals ernstlich gemacht worden, angeführt der Rot der Zeit von allem Karrenwagen abzuweisen, und es waren Geld- und Freiheitsstrafen für alle „Karren“ auf offenkundiger Strafe angedroht. Das Oberamt und das Stadtschultheißenamt unterließen dieses Verbot des Ministeriums durch weitere Mahnungen. Und trotz allem, trotz der Mahnung, trotz der Landjäger- und Schultheißen gab es am Montag und Dienstag in Kottweil etwas wie Karrenfreiheit mit kleinen Umzügen und Umarmungen, Musik auf der Straße, Karren die Menge. Für die Kottweiler eine glatte Blamage! Interessant wird die Sache werden, wenn die Regierung nun zu Strafen schreitet.

mit dem verknüpfen, an dem es gerichtet war.

„Dah' es jetzt gut sein, Mabel.“ begann der Mann nach einiger Zeit wieder. „tröpf' Dich halt und denk', was die Erde einmal hat, das gibt sie nit wieder her. Sag' lieber, was Du haben willst, dah' jetzt geschickt willst haben, dah' das Grab aufgerichtet werden soll und verzert?“

„Ja, ja,“ erwiderte Franzl, indem sie sich befann und fast gewaltig erhob, „das Grab soll aufgerichtet werden und verzert, so schön als es nur sein kann.“

„Ich bin fremd in der Stadt, Totengräber, wollt' Ihr's wohl besorgen und mir sagen, wo man bekommt, was wir brauchen, ich will's bezahlen, ich habe Geld... es ist mir nicht zu viel.“

„Dah' reden, Mabel.“ sagte der Totengräber, indem er mit gutmütigem Schmunzeln zusah, wie Franzl ein rotes, an den vier Ecken zusammengeknüpftes Tuch heranzog und den reichlichen Inhalt an Silbermünze zeigte, „ich hab' schon gesch'n, dah' Du Geld hast, drinnen beim Leichenaufseher, sonst hättest Du auch das Grab nicht gekauft! Bist gerab' noch recht gefemmen vor Tochteluh; in ein paar Tagen sind die fünfzehn Jahre her, denn immer noch fünfzehn Jahren wird eine Abteilung umgekehrt und neue Gräber gemacht.“

„Aber jetzt ist es mein?“ rief Franzl hastig. „Neyt wird das Grab nit angerührt?“

„Nicht mit einem kleinen Finger, jetzt ist das Grab Dein, Mabel, hast es ja teuer genug bezahlt, jetzt bist Du der Herr davon auf die nächsten fünfzehn Jahre, und kein Mensch kann Dir etwas einreden.“

„Neyt, recht,“ entgegnete Franzl, „jetzt hab' ich mich hin, wo wir die Sachen zum Verzieren kaufen können, und ein schönes Kreuz möcht' ich auch haben, von Eisen und mit einem dergleichen Christus dran und mit einer schönen Aufschrift, da muß drauf sein, von der Auferstehung und vom Wiedersein in der Ewigkeit.“

„Das ist alles zu haben für Geld und gute Wort.“ sagte der Totengräber, „komm' nur, Mabel, ich zeig' Dir

Chingen a. D., 16. Febr. (Die abbestellte Tanzunterhaltung.) Am „Volkstempel“ wurde zu einer Tanzunterhaltung in der Rastine der hiesigen Zementfabrik eingeladen. Die Arbeiter hielten aber eine solche Veranstaltung für durchaus unangebracht, zumal da den meisten Arbeitern gekündigt werden mußte. Die Tanzunterhaltung wurde daher auf Verlangen der Arbeiterschaft abbestellt; ein Bezogehen, das auch anderorts Nachahmung finden sollte.

Von der Handwerkskammer.

Am 17. Februar wurde im Kammergebäude der Handwerkskammer Stuttgart von der Arbeitsgemeinschaft des württembergischen Handwerks, bestehend aus den Handwerkskammern und aus den Handwerker-Vereinigungen über die Frage „Tarifvertrag und Lehrentwurf“ verhandelt. Das Ergebnis der Verhandlung wurde in einer einstimmig angenommenen Entschließung zusammengefaßt, in der es heißt: Für die Regelung des Lehrentwurfes in Handwerk sind auf Grund der Bestimmungen der Gewerbeordnung lediglich die Handwerkskammern und Innungen zuständig. Das württembergische Handwerk ersucht die Regierung, dafür Sorge zu tun, daß die auf den Bestimmungen der Gewerbeordnung den Handwerkskammern und Innungen eingeräumten Rechte durch Tarifverträge nicht eingeschränkt werden und daß die Schlichtungsausschüsse sich nicht mehr mit Fragen befassen, die sich auf das Lehrentwurfes in Handwerk beziehen.

Vorsicht bei Auswanderung.

Dienstmädchen aus Württemberg, die eine Stellung in der Schweiz suchen, tun gut daran, sich zuvor bei der Geschäftsstelle des Mädchenvereins Stuttgart, Weißenbühlstraße 13, zu erkundigen.

Tierereien in Württemberg.

Nach den amtlichen Berichten hat die Maul- und Klauenseuche in der ersten Hälfte des Monats Februar weiter zugenommen. Es sind bereits 24 Oberämter mit 85 Gemeinden und 1145 Gehöften. Neu hinzugekommen sind in dieser Zeit 16 Gemeinden mit 452 Gehöften. Am stärksten verbreitet ist die Seuche im Neckar-Bezirk (Oberämter Bietigheim, Badensheim und Reutlingen) und im Donaukreis (Oberämter Laupheim, Saulgau und Ulm). Sechsen sind noch der Schwarzwalddreis. Die Herdenzahl ist nach über 51 Oberämtern mit 156 Gemeinden, dazu neu 37, verbreitet. Tollstauverdacht ist in den Oberamtsbezirken Reutlingen, Ravensburg und Wangen festgestellt worden.

Vermischtes.

Baden-Baden, 17. Febr. Auf dem Marktplatz bei Baden hat der kürzlich stattgefundene orkanartige Sturm großen Schaden an den Marktbständen hervorgerufen. Große Haufen und stolze Lammes liegen beim Hotel treu und quer übereinander auf dem Boden. Auch die jüngeren Lammestände haben Not gelitten.

Folgen der Unordnung. Kürzlich hatte die argentinische Regierung einen Auftrag auf etwa 4500 Maß für die Staatsbahn nach den Vereinigten Staaten vergeben, mußte ihn aber infolge von Unregelmäßigkeiten zunächst wieder zurückziehen. Daraufhin hatte sich logischerweise eines der größten weltweiten Stahlwerke um die Bestellung bemüht. Es erhielt folgende Antwort: „Die argentinischen Behörden stehen nach den letztgemachten Erfahrungen auf dem Standpunkt, daß Deutschland doch nicht liefern kann, und haben die 5000 Maßfläche nochmals in den Vereinigten Staaten bestellt. Wir können nur hoffen, daß die deutsche Industrie allmählich doch wieder bemessen wird, daß sie lieferungsfähig ist.“ Das ist ein Beispiel für viele, wie uns Millionenaufträge infolge unserer unsicheren Zustände, unserer Arbeitslosigkeit und Unruhen verloren gehen.

Der „Clemenceau“. Von einer Heidelberger Hausfrau wird uns folgendes niedliche Geschickchen mitgeteilt. Vor einigen Tagen hörte ich meine Wofshfrau, die einen Blick in die neueste Zeitung geworden hatte, plötzlich furztbar schimpfen über den verfluchten Clemenceau, der alles Unglück über die Welt gebracht habe. Dieser Clemenceau habe nicht eher Ruhe, als die Deutschland vollständig kaputt sei. Neugierig fragte ich, wen sie denn eigentlich mit diesem Schimpfwort meine. „Was? Den Clemenceau kennen Sie nicht?“ fragte sie verwundert, nahm die Zeitung und deutete mit dem Finger auf das Wort Clemenceau (sprich Clemence). Das C hatte sie vermisst, als C gelesen und im übrigen den Namen schon und treffend auf „pöpstlich“ ausgesprochen.

Eine eigenartige Schiedungslage aus der Modernen Zeit. Vor dem Hamburger Gericht schwert eine Scheidungslage des Oberpräsidenten von Ostpreußen, A. Winnig, gegen seine Frau. Nach

Der Habermeister.

Ein Volksbild aus den bairischen Bergen.
Von Hermann Schmid.

50. Fortsetzung. (Kochbr. verb.)

„Wenn Du noch so launisch, Mabel,“ sagte er gutmütig, „Du findest Dich ohne mich doch nicht zurecht und mußt warten, bis ich nachkomm'... ist es Dir denn gar so eilig?“

Ohne den Blick von dem Ziele der Sehnsucht abzuwenden, stand sie still; jetzt trat der Totengräber an ihre Seite. „Da stand wir,“ sagte er und schritt die niedrige Einfassung übersteigend, hüllten die Hügel hinein. „Dritte Sektion... vierte Reihe... das fünfte Grab... hier, der keine Hügel muß es sein.“

Er deutete auf eine unscheinbare, aus grobem Kies und Erde unregelmäßig aufgeschüttete, von der Zeit fast wieder eingeebnete Erhöhung, kümmerliche Grabstätte hatten darauf Wurzel gefaßt, einige lange bogenförmige Schmelzen hingen vergrübt und gelblich herüber — eine einzige blaue Scabiase, deren Samen vielleicht ein in den Rosenbüschen der Gräber wistender Bajel verstreut haben mochte, wiegte, wie schlaftrunken ihr einsames Haupt.

Mit beiden Händen zugleich, wie von höherer Gewalt gehengt, sank Franzl zu Boden; sie sprach nicht, sie weinte nicht, sie hielt nur die Hände vor sich hin und schloß dann, sich niederbeugend, in Weinen und Erde, als wolle sie selbe an ihrer Brust drücken.

„Was treibst, Mabel?“ sagte der Totengräber. „Wenn Du das Grab willst aufgerichtet haben, mit den Händen wird's kaum gehen...“ Franzl blieb stumm und unbeweglich; er unterbrech sie nicht mehr, er mochte erst gewahr geworden sein, in weich' Heiser Erschütterung sah das Mädchen beland; er hatte Herz genug, sie eine Weile gewöhnen zu lassen und nicht mehr zu hören — Franzl's wortloses Selbstgespräch war

der „Hamburger Warte“ heftige August Winnig ein a. h. Blantenburg am Hatzgen Geseute litten oft bittere Parteien wurde und da. Revolution aus; August wurde schließlich Gefandter in d. Dezember 1918. Am gl. ein Briefe mit, daß ihre st würde für sie sorgen, aber alle weinstlich sein und sich sich der Herr Gefandte gegen mit der Begründung „Re. alter nicht mehr zu ihm. monatliche Rente von 600. und regelmäßig überreich. jahre nun auf verschiedenen kommen zu kommen; doch der weiser und sollte der Herr d. eine Gegenüberstellung der d.

Müssen Hamsterpreche er in einem Vorratsteller eild. usw., die er gegen Einbruch sichert hatte. Als wirklich die die Gesellschaft für das Ge während der Kaufmann die kauf hatte bezahlen müssen. jedoch eine Klage abgewies. die Preise den geschlichen B. schen seien Höchstpreise anz. oftmals um diese Preise. Gauen.

Der Edelmetallhandel. Handel mit Edelmetallen tein. Herkourt der Verordnung. wird nur bestraf, der im auf öffentlichen Straßen an. ten usw. die Edelmetalle er. der Hamsterhandel unter Str. ber zu Schieber und von werden. Eine einzige Aus. geides in Wartung. O. s. schrieb und an privaten Ort. Die Reichsbank allein hat b.

In der (Zur) Wein deutsches B. Geschäft's nach neu. Der gall'sche Has. lud auf der Böh. Köstler der Eulent. D weh' die Hüg. Die haben träch. Dein Horst steht. Schon strecken ih.

In einer Stallung. Pfer. festgelegt worden. Neuenbürg, den 17.

Stangen-S. Das Fortamt Mitt. Dienstag, 22. Febr. 19. Marzell aus sämtlichen 5300 Banstangen, 6 Maße, 8500 Hops. 1000

Die Stangen werde. Eisele in Marzell. Blödt. Schielberg, Geisert in La.

Freie Schneider. Diejenigen Mitglied. Commession ein Mod. innerhalb 8 Tagen bes d. Die Mitglieder des. Ich an der am 23. Generalversammlung. Das Jahrgeld wird entf.

Verkaufe im Aufst. Karler Leinwand hergestellt. Muster kann eingese. Einen Wagen reine. ist außerdem abzugeben.

Empfehle alle Sorten Gemüsesam. Stadzwie. Gras- u. Fullere. in bekannt guter Quali. bestellungen werden umg. Carl. Gabelgärtner, Ba.

Neuenbürg, den 20. Februar 1920.

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt machen wir Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, dass uns heute morgen 8 Uhr unerwartet rasch unser lieber, guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Rudolf Hagmayer,
Schwanenwirt,

durch den Tod entrissen wurde.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Der Sohn: **Richard Hagmayer.**

Beerdigung am Sonntag, den 22. Febr., nachm. 1/3 Uhr.

Neuenbürg, 19. Februar 1920.

Dankagung.

Für die überaus herzlichste Teilnahme an dem Hinscheiden meines lieben, unvergesslichen Vaters, unseres guten Vaters, Schwiegers und Großvaters sprechen wir für die zahlreiche Begleitung von nah und fern zu seiner letzten Ruhestätte, insbesondere seitens der Vereine, sowie für die vielen Blumenspenden allen unseren innigsten Dank aus. Auch danken wir dem Doppelquartett und den Schülern für den erhebenden Gesang.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Gegenheimer.

Waldrennath, 19. Februar 1920.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme anlässlich des Heimgangs unserer lieben, guten, treubeforgten Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Luise Brenmaier

sagen wir hiermit allen unsern innigsten Dank, insbesondere danken wir auch für den erhebenden Gesang des Herrn Oberschreiers Weißler mit seinen Schülern.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Brenmaier.

Calmbach.

Fuhrunternehmer-Vereinigung des Bezirks Neuenbürg und Umgebung.

Nächsten Sonntag, den 22. Febr., nachm. 2 Uhr, findet im Gasthaus zum „Bahnhof“ in Calmbach eine

Versammlung

statt, wozu sämtl. Mitglieder sowie auch diejenigen Fuhrunternehmer, die der Vereinigung noch beizutreten beabsichtigen, höflich eingeladen werden.

Vollzähliges und pünktliches Erscheinen wird erwünscht.
J. A.: Der Vorstand **Chr. Barth.**

Kleesamen,

schöner, 3 blättriger, ist in beliebigen Mengen abzugeben.
Angebote an die Enztälerverschäftsstelle.

Neben-Verdienst!

Bestl. Verf. Gesellschaft (Lebens-, Unfall-, Kinder- und Sterbefällen-Versicherung ohne ärztliche Untersuchung) hat für das Oberamt Neuenbürg ihre

Hauptvertretung

zu vergeben. Tarife sind konkurrenzlos günstig. Geeignete Bewerber wollen ihre Angebote unter Nr. 44 an die Enztälerverschäftsstelle einreichen.

Neuenbürg.

Pferdeknecht

zum Langholzfahren kann sofort eintreten
M. Säuerle.

Herrenalb.
Verkaufe einen Barfassenreine **Rottweiler**

Hunde.

Heinrich Brüdertin,
Meßgeret.

Futterschneid-Maschine

für Motor-Betrieb zu verkaufen.
Zu erfragen in der Enztälerverschäftsstelle.

Marder bis 1600 Mt., Maulwurf Weißleder 20 Mt.

Winterfeldhasen
15 Mt.

Alle anderen Felle auch zu stets allerhöchsten Tagespreisen.
Weißgerben von Fellen aller Art.

E. Maishofer,
moderne Tierausstatterei,
Pforzheim, Lindenstr. 52.
Telefon 1501.

Calmbach.

Zuchtrind

sofort zu kaufen gesucht.
Robert Schanz b. Bahnhof.

Ich suche sofort zu kaufen für vorgemerkte Käufer,
**Villen,
Fabriken
Geschäfte j. Art.
Häuserwerke,
Güter.**

M. Busam, Liegensh. Büro
Karlsruhe, Herrenstraße 38.



Schmid & Buchwaldt Pforzheim

Westliche 23 : : Fernruf 1613.

Spezial-Haus für erstklassige
**Flügel, Pianos und
Harmoniums.**

Stimmungen und Reparaturen
schoell und billig
in bester fachmännischer Ausführung.

Reichsbund

der Kriegsbeschädigten, ehemaliger Kriegsteilnehmer u. Krieger-Hinterbliebenen Ortsgruppe Neuenbürg.

Samstag, den 21. Febr. abends 8 Uhr
Versammlung

bei Kamerad Scholl's Traube.
Zweck: Entgegennahme von Bestellungen für Bett- und Leibwäsche, Rauchwaren usw.
Der Ausschuss.

Fussball-Verein

Abteilung des Turnvereins Neuenbürg.
Heute abend 8 Uhr

Spieleritzung

der I. und II. Mannschaft bei Mitglied **Segenheimer** ((Germania.)

Zugelaufen

ein schwarzer Schäferhund. Abzuholen gegen Ersatz der Einrückungsgebühr und Futtergeld bei

Hilfsmeister **Zimmermann,**
Engelsbrand (Poststelle)

Zimmer-Wohnung

mit Küche u. Zubehör zum jährlichen Preise von 400-500 M.

Gef. Angebote erbeten an Frau **Sachs,** Herrenalb, Sternbacherstraße 140.

solid. Mädchen,

das gut melken und den Stall pünktl. besorgen kann. In der abg. Zeit sind Haush. Geschäfte zu verrichten.
Georg Pfau, Calw.

Mädchen.

Ich suche auf 1. oder 15. März ein tüchtiges
Angebote an **Dr. Wagner,** Arzt, Gatterbach, O. A. Nagold.

Alleinmädchen

in gut bürgerl. Haushalt auf baldmöglichst gesucht. Verlangt wird Kenntnis der bürgerl. Küche und pünktl. Arbeiten. Gehalt 65-70 M. monatl. Waschfrau im Hause. Näh. **J. Bader,** Möbelhalle, Heidelberg, Marktstraße.

Mädchen,

das etwas kochen und nähen kann, auf 15. März nach Stuttgart gesucht. Anfragen an Major **v. Sternfels,** Durchgangslager Heuberg.

Calmbach.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Samstag, den 21. Februar 1920
stattfindenden

Hochzeits-feier

in das Gasthaus zum „Bahnhof“ in Calmbach freundlichst einzuladen.

Otto Höger, Kaufmann,
Sohn des Hrn. Höger, Ortssteuerbeamter.

Elise Kiefer,
Tochter des Jakob Kiefer, Bauunternehmer und Sägewerksbesitzer.
Kirchgang am 1/12 Uhr.

Schwann.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Sonntag, den 22. Februar 1920
stattfindenden

Hochzeits-Feier

im Gasthaus zum „Döhen“ freundlichst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Ernst Schwarz, Zimmermann,
Sohn des verfl. Gottfried Schwarz, Zimmermeister.
Wilhelmine Döhner,
Tochter der Johann Döhner, Landwirt in Dennaach.

Neuenbürg.

Einfamilien-Haus,

unmöglichst mit Garten, in guter, sonniger Lage zu kaufen gesucht.
Angebote unter Nr. 500 an die Exped. dieser Zeitung.

Ziehharmonikas,

gebrauchte, werden an- und verkauft im
Hohnlofers Spezialgeschäft für Ziehharmonikas,
Pforzheim, Bergstraße 27.

1 Goldschmiedslehrling, 1 Poliffeusenlehrling

werden bei hohem Lohn und guter Ausbildung auf Ostern angenommen.
Friedrich Feiler, Pforzheim, Grenzstr. 10.

Wegzugspreis:
Wiederlich in Neuenbürg Nr. 5.10. Durch die Post, Orts- und Oberamts-Verkehr sowie im Postfach inländ. Verkehr 6.80 m. Postbestellgeld.
Zu sehen von Herrn Schmitt befindet sich der Preis mit Erklärung der Zeitung über die Abzahlung des Wegzugspreises.

Bestellungen nehmen alle Poststellen, in Neuenbürg außerdem die Ansträger jederzeit entgegen.
Girekonto Nr. 24 bei der Oberamts-Sparkasse Neuenbürg.

Endwigschafen, 21. Febr.
den Bauern die ungewollt in die Infanterie u. Geschwaderstellungen bewegte Saarpfalz dem Kriegsgesetz allgemeine Truppen im Falle der Notwendigkeit zu stellen. — Frhr. v. der Deutschen Volkspartei jeder feindliche Chauvinismen der Fiktionen sind ergebnislos. Deutsche Fiktionen sind ergebnislos.

Die militärische Entlassung
der Infanterie 5. Beseh. 1. April nur noch die Weingarten und Uim Gengenheim, Heilbronn, Frankfurt aus der Reihelegung der württembergischen ist folgendermaßen:
In Stuttgart-Gannst der Infanterie 5. Beseh. 1. Bat. und Minnerde und 2. Schwadron, sowie in Heilbronn 5. Beseh. 1. Bat. und Minnerde.

Das Ende
des neuesten Herrenschatzes der Reichsregierung scheiden aus dem Reichsland. Auf Grund des § 1 des neuen Reichswehr vom 1. April des § 1 des Gesetzes Reichsmarine vom 16. Febr. den alle dem Reichsland nicht mehr in aktiven jedem Militärverhältnis ein Verordnungsanspruch. Verhältnis hat in Zukunft Reichslandstand, sondern Verhältnis zu erfolgen. zu den verabschiedeten Erlaubnis zum früheren höheren Uniform. Durch Verordnungsverhältnisse nicht in aktiven Reichswehr und Angehörigen des Reichsland durch vorstehende Bestimmungen Reichslandstand verwenden und Offiziere u. D. viel in diesen Stellen, bis 1. April 1920.

Ein Abkommen
Berlin, 21. Febr. Die Reichsregierung in Gengenheim und den Verhandlung der Reichslandstand Verhandlungen ist das neue Abkommen. Es sollen noch werden. Als Enigelt. Feiler, der Hebertage